

TIROL VORREITER UND NACHZÜGLER

*Starke Zuwächse und Expansion bei Tirols Solarfirmen –
Heftige Kritik an Förderung für Solarkraftwerke*

Tiroler Solarmarkt 2006 verdoppelt, Sonnen-Kraftwerke stehen im Regen

Von NINA WERLBERGER

Tirols Solarfirmen wachsen rasant, die Umsätze stiegen 2006 um bis zu 100%. Hart geht die Branche mit der Tiroler Förderpolitik bei Photovoltaik ins Gericht.

INNSBRUCK. Das weltweit boomende Geschäft mit der Sonne hat den Tiroler Solarfirmen im Vorjahr kräftig eingeheizt. Die heimischen Betriebe wärmte 2006 ein Plus zwischen 30 und 100 Prozent. In Tirol hat sich der Markt bei Solaranlagen laut dem Verband Austria Solar im Vorjahr verdoppelt, bundesweit lag das Wachstum bei rund 30 Prozent.

„Großexpansion“

Für Gerhard Schwarz vom größten Tiroler Solaranlagenbauer Teufel & Schwarz lief das Jahr 2006 „einfach hervorragend“. Der Umsatz sei um 85 Prozent auf 23 Mio. Euro gestiegen. Für heuer erwarte man ein Plus von rund 75 Prozent. „Wir haben die Zahl der Beschäftigten auf 120 verdoppelt, heuer soll diese Zahl auf 140 bis 150 steigen“, erklärt Schwarz.

Sein soeben bezogenes neues Betriebsgelände in Söll will das Unternehmen mittelfristig weiter ausbauen. „Die Pläne lauten auch für die weiteren Jahre auf Großexpansion“, sagt Schwarz. In Europa sollen zudem Vertriebsstandorte entstehen.

Trotz massiver Verteuerungen bei Rohstoffen wie Aluminium und Kupfer ist auch die Jenbacher Firma Siko Solar im Bereich Solaranlagen 2006 kräftig gewachsen, berichtet Firmenchef Arthur Sief. Heuer möchte er das Italiengeschäft sowie den Bereich Wärmepumpen kräftig ausbauen.

Stiefkind Photovoltaik

Während der Solarumsatz bei Siko um 30 Prozent stieg, legte der Bereich Photovoltaik eine recht heftige Bremse ein.

In der Photovoltaik-Technologie wird aus Sonnenenergie elektrischer Strom erzeugt, während mit Solaranlagen hauptsächlich Wärme für Heizung und Warmwasser gewonnen wird. „In Tirol ist Photovoltaik noch immer ein Stiefkind. Wir konnten 2006 wegen der geltenden Förderung fast nichts verkaufen“, sagt Sief. Vom Verband Photovoltaik Austria heißt es dazu: „Tirol hat hier definitiv nichts getan. Die Deckelung ist um das Zehnfache zu nieder. Es gibt von

der Politik überhaupt kein Interesse“, erklärt Geschäftsführer Gerhard Fallent.

Arbeit für vier Stunden

„Stimmt gar nicht“, kontert Landesrat Hannes Bodner und verweist auf eine von ihm geschaffene Förderrichtlinie des Landes vom vergangenen Oktober, wonach Anlagen bis zu 5 kW und landesweit insgesamt 100 kW gefördert werden.

„Mit einer solchen Menge hätten wir genau einen Vormittag lang Arbeit“, stellt Manfred Heidegger, Geschäftsführer des Steinacher Photovoltaik-Riesen Solon Hilber, fest. Heimmarkt gebe es keinen, das 160-Mitarbeiter-Unternehmen exportiere 100 Prozent seiner Produkte. „Die Tiroler Politik meidet uns“, sagt Heidegger. Das Betriebsergebnis konnte man dank eines „explosionsartigen weltweiten Wachstums von 40 Prozent“ im Vorjahr um 100 Prozent auf 123 Mio. Euro steigern.

Erst kürzlich hat Solon-Hilber zwei Sonnen-Kraftwerke in Spanien eröffnet. Jedes davon versorgt laut Heidegger 700 Haushalte mit Strom und hilft so, jährlich ca. 1100 Tonnen CO₂ einzusparen.

Top bei Solaranlagen, Flop bei Photovoltaik: Beim Solarmarkt-Wachstum hängt Tirol alle anderen Bundesländer klar ab. Bei der Förderung für Photovoltaik ist man hingegen neben Salzburg Österreichs Schlusslicht.



Die Solarbranche ist rund 300 Mio. € schwer. Foto: Keystone

Exportmeister: Europaweit kommen bereits 40 Prozent aller montierten Sonnenkollektoren aus Österreich. Bei Photovoltaik werden praktisch 100% exportiert.

Kollektor-Boom: Bundesweit wurden im Vorjahr rund 300.000 m² neu verbaut. Der Branchenumsatz wuchs um 30 Prozent auf 300

Millionen Euro.

© Tiroler Tageszeitung 2007 - <http://www.tirol.com>